



¹ Faculty of Geo-Information Science and Earth Observation, ITC, University of Twente, Enschede, the Netherlands

² Verein für Gefährdeterhilfe Bonn, Bonn, Germany

³ Caritas, Bonn, Germany

⁴ Independent Consultant, California, San Francisco, United States

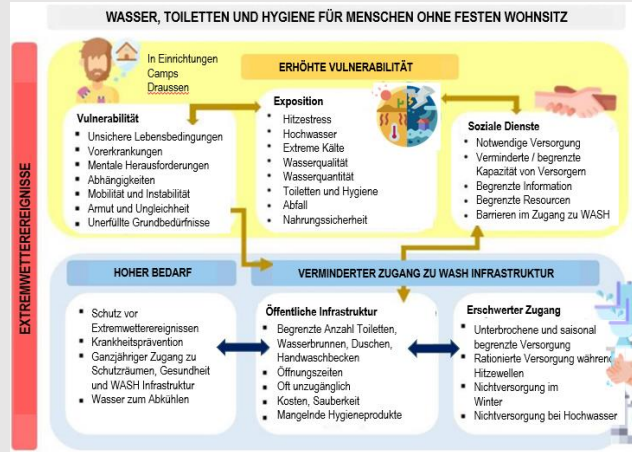
EINSTIEG. Der Zugang zu sauberem und sicherem Trinkwasser, Sanitäranlage und Hygiene (WASH) für alle ist notwendig für die menschliche Gesundheit und deshalb von hohem politischem und sozialem Interesse. Trotzdem werden Randgruppen in reichen Gesellschaften, wie Menschen ohne festen Wohnsitz häufig übersehen und unterversorgt. Für diese Gruppen ist das Menschenrecht auf Sanitärversorgung und sauberes Wasser oft eine Wunschvorstellung statt einer Realität. Öffentliche Toiletten und Notschlafstellen sind in vielen Fällen die einzige Option für den Zugang zu Wasser.

ZIELE. Unsere explorative Forschung mit zwei Trägern der Wohnungslosenhilfe in Bonn zielt darauf ab

- i) Die Herausforderungen von wohnungslosen Menschen in Bezug auf WASH zu verstehen, indem
- ii) Sie als Hauptakteure involviert werden, um gemeinsam Methoden zu entwickeln, die ihre Erfahrungen am besten erfassen können, um letztendlich
- iii) Gemeinsam Lösungen und Interventionen zu finden.

HERAUSFORDERUNGEN DEFINIEREN

“Es fehlen frei zugängliche Toiletten im innerstädtischen Bereich, wo es viele Menschen gibt. Es gibt nur zwei Toiletten, die wir hier haben. Natürlich sind sie nicht hygienisch, sie werden nicht regelmäßig gereinigt und die Frage ist für mich, ob ich lieber draußen kacke, weil ich es hygienischer und sauberer finde. Für Frauen ist es besonders schwierig.” (e1)



GEMEINSAM METHODEN SCHAFFEN: Testen & evaluieren der Funktionalität von Methoden, die wohnungslosen Menschen, Sozialarbeitende und Entscheidungsträger involvieren, inklusive (Walking) Interviews, (gemeinsame) Kartierungen, teilnehmende Beobachtung, Inspektionen von öffentlicher WASH-Infrastruktur, Gruppendiskussionen und kunstbasierte Forschung.



ERGEBNISSE. Öffentliche Wasserspender, Toiletten, Waschbecken und Duschen sind selten, oft nicht zugänglich und weisen in vielen Fällen Sicherheits- und Sauberkeitsprobleme auf, während nicht-öffentliche Angebote meist kostenpflichtig ist. Menschen, die auf der Straße schlafen sind oft gezwungen, ihre Trinkmengen zu begrenzen, die eigene Körperhygiene zu vernachlässigen und im öffentlichen Raum zu urinieren oder Stuhlgang zu haben. Dies stellt Risiken für die eigene Gesundheit dar. Extremes Wetter reduziert die Möglichkeiten und den Zugang zu WASH noch weiter und belastet die Gesundheit umso mehr. Die bestehenden Forschungslücken in Bezug auf WASH und wohnungslose Menschen sorgen dafür, dass sie weniger Repräsentation erfahren und somit die Chance einer Reduktion der Herausforderungen behindern.

HERAUSFORDERUNGEN IN DER FORSCHUNG MIT WOHNUNGSLOSEN MENSCHEN.

- Angst vor Stigmatisierung und Stereotypisierung.
- Unvorhersehbare Lebensrealitäten.
- Informationsweitergabe: fehlende Zeit o. Konzentration.
- Begrenzte Umsetzbarkeit von Methoden.
- Soziale Isolation, fehlendes Vertrauen.

GEMEINSAM LÖSUNGEN SCHAFFEN. Menschen ohne festen Wohnsitz sind wichtige Informanten, ihr Wissen ist essenziell für zukünftige Interventionen und Ansätze. Empfohlen werden

- Das Öffnen von nicht zugänglicher WASH-Infrastruktur an zentralen Orten;
- Das Erschaffen von integrierten Toiletten- und Dusch-Häuschen, die notwendige Hygieneprodukte bereitstellen;
- Gemeinsame Kartierung von Infrastruktur und das Teilen der Karten;
- Im Rahmen der Städteplanung auch Extremwetter zu bedenken.

ERGEBNISSE. Um wohnungslose Menschen besser mit WASH zu versorgen, muss noch viel getan werden, besonders in Bezug auf wachsende Städte und Armut, steigende Wohnungslosigkeit, sinkende Ausgaben für öffentliche gesundheitsbezogene Infrastruktur und Klimawandel. Unsere Ergebnisse können auf andere Kontexte von Wohnungslosigkeit übertragen werden, in denen unzureichende Infrastruktur besteht. Die Implikationen werden sich abhängig von der Zahl an wohnungslosen Menschen gegenüber der bestehenden Infrastruktur sowie deren Bewältigungsstrategien, dem regionalen Klima, den investierten Mitteln, der Einstellung der Gruppe gegenüber und der Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern unterscheiden.

MEHR INFORMATIONEN ZU UNSERER FORSCHUNG

- Anthony, C., et al., 2023. Invisible struggles: WASH insecurity and extreme weather among urban homeless in high-income countries. *Int J Hyg Env Health* 114285.
- Brown, J., et al., 2023. Rich countries lack universal safe water and sanitation due to social exclusion, racism, and inaction. *Lancet Global Health* 11(4), E606-E614.

